

SYMPOSIUM


Wodurch fühlen wir uns sicher?

Eine multiprofessionelle Beleuchtung des Sicherheitserlebens

27. April 2023
im Tanzwerk 101 in Zürich



ibp
verein



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Wissenschaftskommission (WiKo) IBP lädt zu einem eintägigen Symposium rund um das hochaktuelle Thema der Sicherheit ein. Im Fokus der Veranstaltung steht die erlebte, gefühlte sowie verkörperte Sicherheit, welche aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet und bewegt wird.

Es erwartet Sie ein reichhaltiges und vielseitiges Programm mit Referaten und erlebensorientierten Workshops, die Erfahrungsräume für Körper und Geist öffnen. Die wissenschaftlichen Einsichten aus erster «Experten-Hand» kombiniert mit der Möglichkeit der Selbsterfahrung in den Workshops verleihen Ihnen die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Gefühl der Sicherheit auseinanderzusetzen. Zudem werden Ansätze und Werkzeuge vermittelt, mit denen Sie im eigenen (Berufs-) Alltag dieses Gefühl kultivieren und dadurch die psychische und körperliche Gesundheit bei sich und anderen fördern können.

Wir freuen uns sehr, an dieser Stelle fast den gesamten wissenschaftlichen Beirat des IBP Institutes vorstellen zu können und Ihnen die Möglichkeit zu bieten, Prof. Wolfgang Tschacher, Prof. Frank Röhrich und Prof. Günter Schiepek kennenzulernen.

Das detaillierte Symposiums-Programm inklusive der Abstracts und Informationen zu den Referent:innen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Berufsgruppen und Studierende des Sozial- und Gesundheitswesens, welche Interesse an erlebensorientierten Ansätzen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen haben.

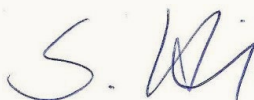
Wir freuen uns auf einen bewegten und sicheren Tag mit Ihnen.

Ihre WiKo IBP

Dr. phil. Astrid Grossert



Dr. phil. Sonja Hilbrand



Dr. sc. ETH Ariane Orosz



Programm Symposium

«Wodurch fühlen wir uns sicher?»

09:00 – 09:15	Begrüßung: WiKo IBP Einführung ins Thema & Vorstellung des Wissenschaftlichen Beirats; WiKo IBP
09:15 – 09:35	Eröffnungsreferat: «Der Weg zur wissenschaftlichen Anerkennung von IBP» Dr. med. Markus Fischer
09:35 – 09:45	Pause
09:45 – 10:30	Referat: «Physiologische Synchronie als Zugang zur erlebten Sicherheit» Prof. em. Dr. phil. Wolfgang Tschacher
10:30 – 11:15	Referat: «Manualisierte Körperpsychotherapie bei Somatisierungsstörungen» Prof. Dr. med. Frank Röhricht
11:15 – 11:45	Kaffeepause
11:45 – 13:00	Parallel-Workshops Runde 1 a. «Wenn nichts sicher ist, ist alles möglich - Zur Balance von Konstruktion und Dekonstruktion in Therapieverläufen» Dipl. psych. FH Judith Biberstein b. «Mit der Tanzform Gaga zu mehr Sicherheit im eigenen Körpererleben» Clea Onori c. «Biologische Korrelate des Sicherheitserlebens» Dr. sc. ETH Ariane Orosz d. «Erleben der körperlichen Sicherheit» Prof. Dr. med. Frank Röhricht e. «Prozessmonitoring und -feedback durch das Synergetische Navigationssystem (SNS)» Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. phil. habil. Günter Schiepek f. «Wodurch fühlen wir uns sicher? Die Antworten der Bindungstheorie und die Implikationen für die Psychotherapie» Prof. Dr. phil. Agnes von Wyl
13:00 – 14:30	Mittagspause
14:30 – 15:45	Parallel-Workshops Runde 2 (siehe Beschreibung unter Runde 1 um 11:45)
15:45 – 16:15	Kaffeepause
16:15 – 17:00	Referat: «Sicherheit und Unsicherheit im therapeutischen Prozess: Frühwarnindikatoren und Konsequenzen für die Praxis» Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. phil. habil. Günter Schiepek
17:00 – 17:15	Dankesworte & Abschluss des Symposiums: WiKo IBP
17:15 – 17:30	Pause
17:30 – 18:30	Ausklang des Tages über den Körper: Gaga Tanz Stunde mit Clea Onori

Referate & Workshops

DIPL. PSYCH. FH JUDITH BIBERSTEIN

Workshop a. «Wenn nichts sicher ist, ist alles möglich; zur Balance von Konstruktion und Dekonstruktion in Therapieverläufen»

Auf dem Hintergrund einer konstruktivistischen These kann psychisches Leiden u.a. als Folge von unflexiblen Konstrukten verstanden werden. Jack Lee Rosenberg nannte sie «fixe Ideen». Sie vermitteln uns ein Gefühl der Sicherheit. Wenn Konstrukte in Widerspruch geraten, verursachen sie Dissonanzen, intrapsychisch, interpersonal und gesellschaftlich. In Veränderungsprozessen, wie wir sie in Coaching/Beratung und Therapie initiieren, geht es deshalb immer auch um die Frage, wie ursprünglich haltgebende Konstrukte flexibilisiert bzw. dekonstruiert werden können. In diesem Workshop hinterfragen wir also lustvoll die Wirklichkeit (auch jene unserer eigenen Konstrukte). Wir denken mutig Udenkbares und dekonstruieren die

«Wenn&Abers» indem wir Metaebenen zuziehen. Dabei leitet uns die These, dass autopoietische Prozesse sich nicht in Schichten aufbauen, sondern sich Phasen von Konstruktion und Dekonstruktion abwechseln. Mögliche Fragen sind dabei: Welches sind Charakteristiken von unproduktiven Konstrukten? Was zeichnet Pseudo-Sicherheit aus und was fördert Instabilitäts-Toleranz? Woran erkennen wir inputsensible Phasen und wie können wir sie nutzen? Was gibt uns Sicherheit in der Unsicherheit? Wie halten wir Prozesse in der Schwebelage? Wir arbeiten mit Praxisbrücken zu realen Situationen aus unserem Praxisalltag. Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen den Blick zu erweitern und Möglichkeiten zu vervielfachen.

DR. MED. MARKUS FISCHER

Referat «Der Weg zur Anerkennung der Wissenschaftlichkeit von IBP»

In diesem Kurzvortrag vermitteln wir einen Einblick in den Weg, auf dem IBP in die Schweiz gekommen ist und in die anfänglichen Schritte zur Anerkennung

von IBP als wissenschaftlich fundierte Psychotherapiemethode. Das Thema Sicherheit spielte dabei auch eine Rolle, eine etwas kuriose.

CLEA ONORI

Workshop b. «Mit der Tanzform Gaga zu mehr Sicherheit im eigenen Körpererleben»

Gaga – eine Bewegungssprache entwickelt von Ohad Naharin – basiert auf einer tiefen Aktivierung des Körpers und den Sinnen. Die Instruktionen sollen helfen, bestehende Empfindungen wahrzunehmen und zu verstärken. Dabei kann durch die mehrschichtige Instruktion eine komplexe, multi-sensorische, physisch herausfordernde Erfahrung entstehen. In dieser kollektiven Recherche und Auseinandersetzung mit Bildern und Formempfindung, ist viel Raum für eine ganz eigene, persönliche Auseinandersetzung mit der Bewegungssprache.

Gaga bietet den Rahmen, um den Körper zu entdecken, ihn zu stärken, flexibler, ausdauernder, agiler werden zu lassen und uns dabei in Koordination und Effizienz zu üben. So können wir gleichzeitig weich und angespannt, delikate und explosiv sein, unter-

treiben und übertreiben, taube Gebiete beleben und unsere Bewegungsmuster (neu) erkennen. Wir üben uns im Zustand des Zeit-habens, im Loslassen von Ambitionen und lernen Freude und Genuss zu haben in Momenten der Anstrengung.

Für diesen Workshop sowie zur offenen Abschluss-Gagastunde um 17:30–18:30 empfehlen wir bequeme Kleider zu tragen. Die Dosierung & Intensität der Bewegungen und des «ins Schwitzen kommen» können individuell angepasst werden. Umkleide & Duschmöglichkeiten sind vorhanden.

DR. SC. ETH ARIANE OROSZ

Workshop c. «Biologische Korrelate des Sicherheitserlebens»

Sicherheit kann als ein Gegenpol von Stress betrachtet werden. Die Stressantwort entspricht einer Anpassungsleistung, dank der wir uns körperlich, kognitiv sowie emotional an Stressauslöser adaptieren und diese bewältigen können. Auch das Sicherheitsgefühl wird ganzheitlich erlebt, aber was ist dessen Funktion für unser (Über-) Leben? Es gibt viele biologische Parameter, die auf Stress reagieren und dadurch aus dem Gleichgewicht geraten. Doch kann man mittels dieser biologischen Korrelate auch das Erleben von Sicherheit abbilden? In diesem Workshop gehen wir solchen Fragen nach. Dafür werden unter anderem das

«Aktivierungs- und Deaktivierungsmodell» und die damit eng verknüpfte Polyvagal-Theorie miteinbezogen, welche eine hilfreiche Grundlage bieten, um das Phänomen Stress sowie das Sicherheitsgefühl ganzheitlich zu verstehen und Ansätze für Praxis ableiten zu können. Unter Einbezug von Forschungsergebnissen zu möglichen biologischen Markern nähern wir uns über die kognitive Ebene dem Sicherheitserleben an. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden wir Übungen durchführen, um das kognitive Verständnis mit dem Sicherheitserleben auf der körperlichen und emotionalen Ebene zu verknüpfen.



PROF. DR. MED. FRANK RÖHRICHT

Workshop d. «Erleben der körperlichen Sicherheit»

Zentrale Konzepte der KOPT und das korrespondierende Interventionspektrum fokussieren auf die erlebniszentrierte Verankerung des Selbsterlebens in der relational-körperlichen, sensomotorisch erfassten Realität; dabei werden fundamentale Aspekte mental-physischen Wohlbefindens im therapeutischen Setting angesprochen - wie z.B. Selbst-Sicherheit,

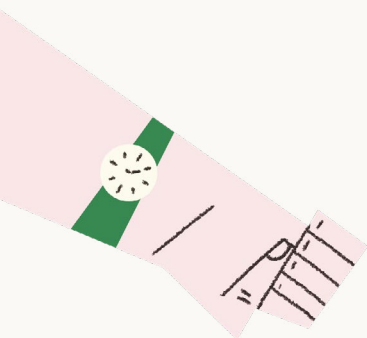
Abgrenzung, der "Strand im Leben/Grounding", Ausdrucksfähigkeit, Identität, Autonomie im Handeln etc.. Der Workshop bietet Gelegenheit einige dieser Interventionen exemplarisch "am eigenen Leib" auszuprobieren und die damit verknüpfte Selbst-Erfahrung thematisch einzuordnen.

PROF. DR. MED. FRANK RÖHRICHT

Referat «Manualisierte Körperpsychotherapie bei Somatisierungsstörungen – Wiederaneignung des Vertrauens in die körperliche Kompetenz»

In meinem Vortrag fasse ich kurz die Definitionen und aktuellen Konzepte zur Pathogenese der Somatischen Belastungsstörung (SBL) zusammen; zentrales Merkmal der Phänomenologie der Körpererfahrung dieser PatientInnen ist das primäre Defizit oder der biographisch determinierte Verlust der körperlich erlebten Selbst-Sicherheit und des Vertrauens in die Funktionsfähigkeit des eigenen Körpers. Die PatientInnen erle-

ben den Körper als feindlich, dysfunktional, bedrohend. Basierend auf einer störungsspezifischen Bezugnahme auf diese Symptomebene wurde ein Manual zur körperorientierten Psychotherapie (KOPT) im Sinne einer Leib-Regulations-Therapie bei SBL entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die Grundzüge dieser Therapie und die Ergebnisse der Studien werden im zweiten Teil meines Vortrags vorgestellt.



UNIV.-PROF. DR. PHIL. DR. PHIL. HABIL. GÜNTER SCHIEPEK

Referat «Sicherheit und Unsicherheit im therapeutischen Prozess: Frühwarnindikatoren und Konsequenzen für die Praxis»

(Psycho-)therapeutische Prozesse sind durch spontane Musterbildung und Musterveränderung charakterisiert, was man als Selbstorganisation bezeichnet. Die damit verbundenen Destabilisierungsprozesse bestehender Muster brauchen einen stabilen Rahmen, der unter anderem über die therapeutische Beziehung hergestellt wird. Gleichzeitig ist es wichtig, die Destabilisierung zu nutzen, um Veränderung möglich zu machen. Es handelt sich um "Kairos"-Momente, die

Chancen für persönliche Entwicklungen bieten. Mit Verfahren des Therapie-Feedbacks (Synergetisches Navigationssystem) ist es möglich, Frühwarnindikatoren (z.B. Phasen kritischer Instabilität) von Musterübergängen zu erkennen. In diesem Vortrag wird wissenschaftlich wie praktisch gezeigt, wie die Balance zwischen Sicherheit und Unsicherheit, Stabilität und Instabilität hergestellt und genutzt werden kann.

UNIV.-PROF. DR. PHIL. DR. PHIL. HABIL. GÜNTER SCHIEPEK

Workshop e. «Prozessmonitoring und -feedback durch das Synergetische Navigationssystem (SNS)»

Das Synergetische Navigationssystem (SNS) ist ein Internet- und App-basiertes Verfahren zur Eingabe (z.B. via App), Speicherung, Analyse und Visualisierung von Prozess- und Outcome-Daten aller Art. Es wird seit Jahren eingesetzt, um die Verläufe menschlicher Veränderungsprozesse zu monitoren, unter anderem im Bereich der Psychotherapie (ambulant und stationär), im Coaching, in der Persönlichkeitsentwicklung, in Ausbildung und Training, in der Teamentwicklung und im Leistungssport. Die Auswertungen berücksichtigen speziell, dass es sich hierbei um nicht-lineare Prozesse handelt, welche nur sehr begrenzt

vorhersehbar sind und oft sprunghafte Entwicklungen aufweisen. Die Visualisierung der Zeitreihendaten und der Analysen ermöglicht es, die Prozesse gemeinsam mit Klienten und Probanden zu besprechen und zu reflektieren (Prozess-Feedback). Die Anwendung regt über regelmäßige Selbsteinschätzungen, Tagebucheinträge, und Prozess-Feedback persönliche Reflexionsprozesse an und unterstützt damit die persönlichen Veränderungsprozesse. Der Workshop bietet einen Einblick in das Vorgehen, technisch und vor allem praktisch.

PROF. EM. DR. PHIL. WOLFGANG TSCHACHER

Referat «Physiologische Synchronie als Zugang zur erlebten Sicherheit»

Ich werde im Vortrag auf den Stand der immer umfangreicher werdenden Forschung zur interpersonellen Synchronie eingehen, mit der man Beziehungsqualität wie etwa die therapeutische Allianz mittels körperlicher und körpersprachlicher Messungen untersuchen kann. Zunehmend werden dabei auch Variablen des autonomen Nervensystems berücksichtigt, dessen parasympathischer Zweig mit dem Erleben von Ru-

he, Entspannung und Sicherheit korreliert ist. Erste Studien von Psychotherapiesitzungen wie auch von Interaktionen romantischer Paare zeigten, dass sich Therapeuten und Patienten bzw. Beziehungspartner hinsichtlich der Herzrate und Herzratenvariabilität synchronisieren. Diese kardialen Synchronien können als Operationalisierung der erlebten Sicherheit in Beziehungen aufgefasst werden.

PROF. DR. PHIL. AGNES VON WYL

Workshop f. «Wodurch fühlen wir uns sicher? Die Antworten der Bindungstheorie und die Implikationen für die Psychotherapie»

Die Bindungstheorie befasst sich mit der Entstehung und Bedeutung der Bindung eines Kindes zur Mutter und zum Vater und weiteren wichtigen Bezugspersonen. Im Zentrum des Bindungsprozesses steht das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz angesichts von Gefahr. Gefahr ist dabei breit zu verstehen: Hunger und Durst, Unwohlsein, Schmerzen, fremde Personen etc. Die Bindungserfahrungen als Kind begleiten uns ein Leben lang. Auch als erwachsene Personen greifen

wir in Gefahrensituationen auf die Bindungsmuster zurück, die wir kennen und die uns, wenn manchmal auch vermeintliche, Sicherheit geben. In diesem Workshop lernen wir zuerst die Bindungstheorie nach dem Dynamical Maturation Model DMM nach Pat Crittenden kennen und lernen, wie wir das Modell fruchtbar für Psychotherapien nutzen können.

Referent:innen



CLEA ONORI

Sie ist Choreographin, Tänzerin und Tanzlehrerin. Sie studierte Zeitgenössischen Tanz an der Zürcher Hochschule der Künste/ ZHdK und am TIP in Freiburg i.Br. und sie ist zertifizierte Gaga Lehrerin. Clea Onori arbeitet hauptsächlich in den Tanzkollektiven Bufo Makmal und Augustine Collective. Sie unterrichtet Gaga, Zeitgenössischer Tanz, Improvisation und Partnering an und mit Professionellen Tänzer:innen, Schauspieler:innen, Musiker:innen und Laien in der Schweiz und Europa. Zudem betreibt sie eine rege erfolgreiche Schreibpraxis. (Veröffentlichungen: "Schlafende Erinnerungen", "Toe the line").

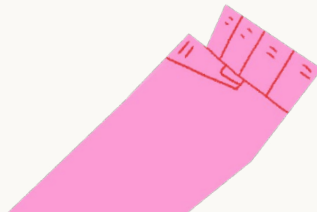
www.gagapeople.com/en/teachers/clea-onori



DIPL. PSYCH. FH JUDITH BIBERSTEIN

Eidg. Anerkannte Psychotherapeutin, mit Erstausbildung in Pädagogik (Musik/Theater) und Erwachsenenbildung. Judith Biberstein arbeitet seit 2009 in eigener Praxis für Integrative Körperpsychotherapie und Supervision in Bern, als Lehrbeauftragte am IBP Institut (Winterthur) und an anderen Psychotherapie-Weiterbildungsinstituten sowie als Trauma-Therapeutin. Ihre Faszination für die Meta-Ebene führte sie zur Supervision. Sie bildete sich auf der Grundlage der themenzentrierten Interaktion am Ruth Cohn Institut zur Supervisorin aus und ist Mitautorin des 2016 erschienenen Lehrbuches „Einführung in die Integrative Körperpsychotherapie IBP (Integrative Body Psychotherapy)“.

www.inneremraumgeben.ch





**DR. MED
MARKUS FISCHER**

Ursprünglich ausgebildet als Facharzt Innere Medizin und Kardiologe, wandte sich Markus Fischer bald der Psychosomatik zu und dabei speziell der Integrativen Körper Psychotherapie. In den USA begegnete er Jack Lee Rosenberg und brachte dessen Methode ibp in die Schweiz, um in den Jahren 1990 bis 2014 das ibp Institut Winterthur in Coleitung aufzubauen und zu führen. Seine speziellen therapeutischen Interessen - nebst der Psychosomatik - gelten der Paartherapie und der Traumatherapie. Privat ist er leidenschaftlicher Betrachter und Sammler von Gegenwartskunst und malt in der Freizeit selbst, in ständiger Kooperation mit seiner Lebenspartnerin.

 www.w3-zentrum.ch



**DR. SC. ETH
ARIANE OROSZ**

Dr. sc. ETH Ariane Orosz ist promovierte Neurowissenschaftlerin und integrative Coach/ integrative Beraterin IBP. Ihren Interessens- und Arbeitsschwerpunkt bilden Stress und dessen neurobiologischen Korrelate, Auswirkungen und Bewältigung. Dieser Thematik widmet sie sich in interdisziplinären Forschungsprojekten - aktuell in Zusammenarbeit mit der Translational Neuromodeling Unit, ETH & Uni Zürich – und in wissenschaftlichen Publikationen. Sie ist Autorin des Buches «Stress ganzheitlich verstehen und managen», einem Trainingsmanual für Stressbewältigung, in welchem sie neurobiologische Grundlagen mit integrativen Ansätzen kombiniert. Am Zentrum für stressbedingte Erkrankungen des Sanatorium Kilchberg leitet sie die Stressmanagement-Gruppe für Burnoutpatient*innen und ist verantwortlich für das Biofeedback-Angebot sowie Expertin für Messungen der Herzratenvariabilität (HRV). Sie ist zudem als selbständige Coach im Zentrum für Psychosomatik Zürich tätig und hält Vorträge und Kurse rund um das Thema Stress und Stressbewältigung.


 www.coaching-orosz.ch





UNIV.-PROF. DR. PHIL. DR. PHIL. HABIL. GÜNTER SCHIEPEK

Leiter des Instituts für Synergetik und Psychotherapieforschung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg. Professor an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Geschäftsführer des Center for Complex Systems. Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Ehrenmitglied der Systemischen Gesellschaft. Mitglied des wissenschaftlichen Direktoriums der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für integrative Wissenschaft. Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF). Gastprofessor am Department of Psychology der Sapienza University, Rom. Fellow des Mind Force Institute, Sapienza University, Rom. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Wissenschaftlicher Beirat der DGSF.

Arbeitsschwerpunkte: Synergetik und Dynamik nicht-linearer Systeme in Psychologie, Management und in den Neurowissenschaften. Prozess-Outcome-Forschung in der Psychotherapie. Neurobiologie der Psychotherapie. Internet-basiertes Real-Time Monitoring in verschiedenen Anwendungsfeldern. Wissenschaftlicher Beirat zahlreicher Institute, Verbände (u.a. der DGSF) und Fachzeitschriften. Autor oder Herausgeber von 25 Büchern. Etwa 300 internationale und deutschsprachige Publikationen in Fachzeitschriften und Büchern.

 [Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung](#)

 [Ludwig Maximilians Universität München](#)

 [Synergetisches Navigationssystem \(SNS\)](#)



PROF. DR. MED. FRANK RÖHRICHT

Frank Röhricht ist beratender Psychiater und Körperpsychotherapeut im NHS (National Health Service) mit 30 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Patienten, die an schweren psychischen Erkrankungen leiden; er ist Honorarprofessor für klinische Psychiatrie am Wolfson Institute for Preventive Medicine, Queen Mary University London, Honorarprofessor für Psychiatrie, St. George's Medical School, Universität Nikosia/Zypern und Medizinischer Direktor für Forschung, Innovation und medizinische Ausbildung am East London NHS Foundation Trust. Zudem entwickelte er das erste internationale Masterprogramm für Körperpsychotherapie und ist Co-Direktorin des Masterprogramms "Klinische Psychologie mit Körperpsychotherapie-Zertifikat" in Istanbul, Maltepe Universität (ab Herbst 2019).

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Körperbild Phänomenologie / Embodiment und Evaluierung neuer Psychotherapie-Interventionen (insbesondere Körperpsychotherapie) bei schweren psychischen Erkrankungen; Kreativität und Kunsttherapien; Transkulturelle Psychopathologie und gemeindepsychiatrische Versorgungsmodelle.

 www.frankrohricht.com



**PROF. DR. PHIL.
AGNES VON WYL**


Leiterin Forschungsschwerpunkt Klinische Psychologie und psychische Gesundheit am Departement Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Eidg. anerkannte Psychotherapeutin. Verantwortlich für verschiedene Forschungsprojekte im Bereich Psychotherapie, unter anderem die Studie zu Gruppentherapie in Motivationssemestern mit arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Forschungsinteressen: Psychotherapieforschung im Jugendalter und Infant-Mental-Health-Forschung.

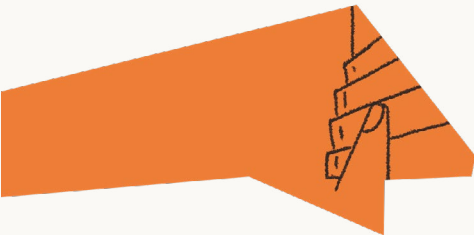
 www.zhaw.ch/de/ueber-uns/person/vonw



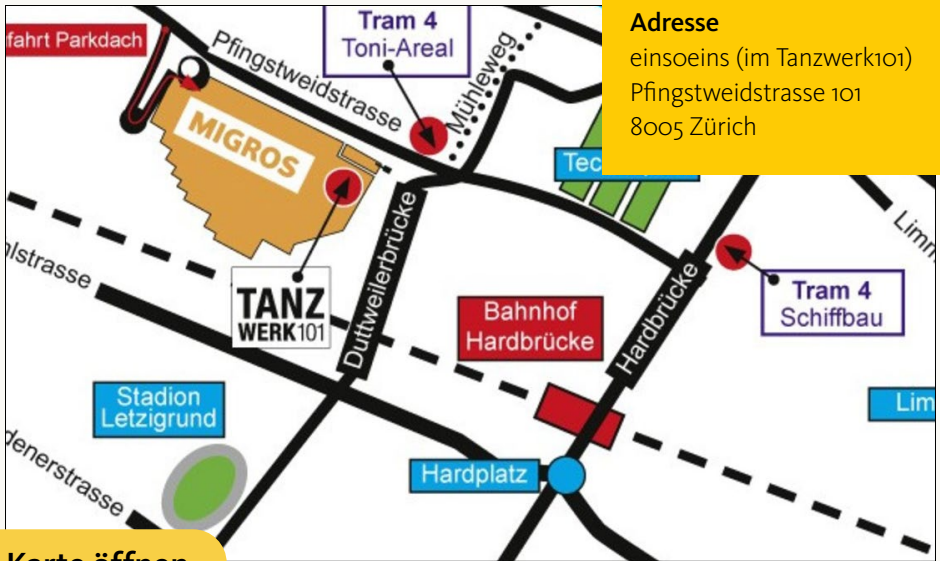
**PROF. EM. DR. PHIL.
WOLFGANG TSCHACHER**

Psychologe und emeritierter Professor der Universität Bern, bis 2021 Abteilungsleiter in der Forschung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Vater von drei erwachsenen Söhnen. Er ist Gründungsmitglied der Society for Mind-Matter Research. Frühere Tätigkeiten: Forschungsarbeit als fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) der Universität Freiburg; Präsident des European chapter der Society for Psychotherapy Research (SPR). Er ist Organisator und Mitbegründer der seit 1990 laufenden Konferenzreihe „Herbstakademie“. Arbeitsschwerpunkte: Forschung zu Embodiment und nonverbaler Synchronie; Psychotherapieforschung; Kunstpsychologie.

 www.embodiment.ch



Teilnahmeinformationen



Karte öffnen

Credits

Die Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung

ASP: 6 Credits

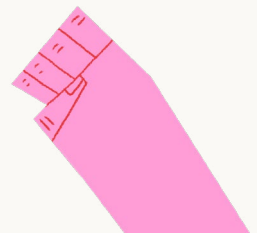
SBAP: 7 Credits

FSP: 7 Fortbildungseinheiten

BSO: anerkannte Fortbildung

SGPP: 7 Credits

SGfB: 7 Credits





Mit freundlicher Unterstützung von:



Organisation

WiKo IBP

Dr. phil. Astrid Grossert
Dr. phil. Sonja Hilbrand
Dr. sc. ETH Ariane Orosz

Kontakt

wiko@ibp-institut.ch
Link website

ibp
verein

IBP Institut

Adresse

IBP Institut
Mühlestrasse 10
CH-8400 Winterthur

Kontakt

Telefon: +41 52 212 34 30
Email: info@ibp-institut.ch

ibp
institut

Layout

Dimitri Pfeifer
dimitripfeifer.ch

**Vielen Dank
für Ihren
heutigen Besuch -
Wir freuen uns
über Ihr Feedback!**

Hier klicken



Dieser QR Code
führt Sie zur online
Feedbackumfrage.

Fortbildungslehrgänge Bereich Psychotherapie

Schulenübergreifende Fortbildung in Körperpsychotherapie KPT

Körperpsychotherapeutische Grundprinzipien und Methoden für die klinische Praxis

Prof. Dr. Ulfried Geuter,
Dr. Margit Koemedä,
Rachporn Sangkasaad,
Matthias Keller,
Maarten Aalberse,
Nadine Laub,
Thomas Harms,
Klaus Käppeli,
Ivan Verny,
Steve Haines

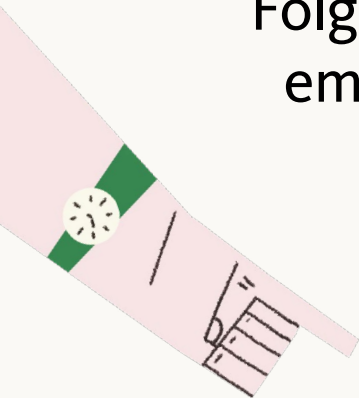
Der Lehrgang startete im Winterthur
November 2022. Es ist
möglich, sich für einzelne
Module anzumelden.
Der nächste Lehrgang
startet am 04.-06. März
2024.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Unter <https://www.ibp-institut.ch/aus-und-weiterbildung>
finden Sie immer die aktuellsten Angebote.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Folgende Veranstaltung
empfehlen wir Ihnen:



18th International Congress of European Association for Body Psychotherapy

Identity in Transformative Times

Construction, Deconstruction, Reconstruction



7-10 September 2023
Sofia, Bulgaria

